

Die Berufung Abrahams

illustriert von Oliver Kemmann



Hinweise

- Diese Powerpoint-Präsentation ist interaktiv. Durch Anklicken der Felder auf der rechten Seite werden die weiterführende Erklärungen angezeigt:



- Durch Klicken auf die Folien mit den Erklärungen gelangt man wieder zu Übersicht.

Starten

Der Charakter der Berufung Abrahams

1. Mose 12,1-3

Und der HERR hatte zu Abram gesprochen: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein! Und ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

Der Charakter der Berufung Abrahams

1. Mose 12,1-3

Und der HERR hatte zu Abram gesprochen: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein! Und ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

Es ist ein göttlicher Ruf

Es ist ein trennender Ruf

Es ist ein zusichernder Ruf

Es ist ein vorteilhafter Ruf

Es ist ein Ruf mit segensreichen
Auswirkungen

Es ist ein bewahrender Ruf

Es ist ein wirksamer Ruf

Es ist ein göttlicher Ruf

1. Mose 12,1-3

Und **der HERR** hatte zu Abram gesprochen: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein! Und ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

Die erste große Wahrheit, die wir aus dem einleitenden Teil der Geschichte Abrahams lernen, ist der Charakter der Berufung Gottes. Aus der Rede von Stephanus in Apostelgeschichte 7 erfahren wir, dass „der Gott der Herrlichkeit unserem Vater Abraham erschien, als er in Mesopotamien war“ (V.2). Dieser Ruf unterscheidet sich von jedem anderen: Er kommt von Gott – dem Gott der Herrlichkeit. In dieser Welt mit ihren Städten und Türmen, die bis zum Himmel reichen sollen, gibt es nichts, das von Gott spricht, sondern alles soll nur die Herrlichkeit des Menschen erhöhen und darstellen. „Der Gott der Herrlichkeit“ weist auf eine ganz andere Szene hin, in der es nichts vom Menschen zu sehen gibt. Hier offenbart sich nur Gottes Herrlichkeit. Das ist der Gott, der einem Menschen, der in einer Gott entfremdeten Welt lebte und sogar in Götzendienst gefallen war, in wundervoller Gnade erscheint. Das ist also die Herrlichkeit des Einen, der Abraham erscheint und dieser Berufung ihre Bedeutung verleiht. Diese Person gibt dem Glauben seine Autorität und Kraft, um dem Ruf in der rechten Weise zu folgen.

Es ist ein trennender Ruf

1. Mose 12,1-3

Und der HERR hatte zu Abram gesprochen: **Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters** in das Land, das ich dir zeigen werde. Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein! Und ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

Zweitens lernen wir, dass es sich bei der Berufung um einen trennenden Ruf handelt. Das Wort an Abraham lautete: „Geh *aus* deinem Land und *aus* deiner Verwandtschaft und *aus* dem Haus deines Vaters“ (1. Mose 12,1). Abraham wird nicht gesagt, in Ur zu bleiben und sich mit der Bosheit des Menschen auseinanderzusetzen. Er bekommt auch nicht den Auftrag, die sozialen Bedingungen zu verbessern oder die dort herrschende politische Situation zu reformieren, noch soll er die Welt verbessern oder strahlender machen. Er bekommt den Ruf, in jeder Hinsicht aus ihr hinauszugehen. Er soll

- die politische Welt – „dein Land“,
- die soziale Welt – „deine Verwandtschaft“, und
- die familiäre Welt – „das Haus deines Vaters“ verlassen.

Auch der heutige Ruf ist nicht weniger bestimmt. Die uns umgebende Welt hat die Form der Gottseligkeit, ohne die entsprechende Kraft zu besitzen (2. Tim 3,5): Das ist die Welt der verdorbenen Christenheit. Und der Brief, der uns mitteilt, dass wir Teilhaber der himmlischen Berufung sind, ermahnt uns zugleich, uns vom Verderben der Welt zu trennen. Wir sollen „zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend“ (Hebr. 13,13). Nicht dass wir die Regierung, unter der wir leben, verachten sollen – sie ist noch immer von Gott eingesetzt (Röm 13,1). Auch können wir die Familienbande nicht vernachlässigen – sie sind von Gott gegeben. Schließlich sollen wir auch nicht aufhören, höflich uns nett zu sein und allen Menschen gegenüber Gute zu tun, wie wir Gelegenheit haben (Gal. 6,10). Aber als Gläubige sind wir dazu aufgerufen, uns nicht an den politischen Aktivitäten dieser Welt zu beteiligen. Auch in den sozialen Kreisen und in allen Bereichen, in denen unsere unbekehrten Verwandten ihre Freuden ohne Gott genießen, haben wir nichts zu suchen. Wir sind nicht dazu aufgerufen, die Welt zu reformieren oder zu versuchen, ihren Zustand zu verbessern. Nein, wir sollen aus ihrer Mitte hinausgehen. Auch uns gilt noch immer das Wort: „Geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt Unreines nicht an, und *ich* werde euch aufnehmen; und ich werde euch zum Vater sein, und *ihr* werdet mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der Herr, der Allmächtige“ (2. Kor. 6,17.18).

Es ist ein zusichernder Ruf

1. Mose 12,1-3

Und der HERR hatte zu Abram gesprochen: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters **in das Land, das ich dir zeigen werde**. Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein! Und ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

Drittens ist dieser Ruf Gottes, der Abraham von dieser gegenwärtigen Welt trennte, eine Berufung im Blick auf das Einführen in eine andere Welt. Gott nennt es: „das Land, das ich dir zeigen werde“ (1. Mose 12,1). Der Gott der Herrlichkeit war Abraham erschienen, um ihn in die Herrlichkeit Gottes zu bringen. Die beeindruckende Rede von Stephanus, die mit dem Gott der Herrlichkeit beginnt, der einem Mann auf der Erde erscheint, endet mit einem Menschen, der in der Herrlichkeit Gottes im Himmel erscheint. Am Schluss seiner Worte schaut Stephanus unverwandt zum Himmel und sieht „die Herrlichkeit Gottes, und Jesus zur Rechten Gottes stehen“. Er sagt darauf: „Siehe, ich sehe die Himmel geöffnet und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen!“ (Apg. 7,55.56). Wenn wir auf Christus in der Herrlichkeit schauen, erkennen wir die wunderbare Absicht, die Gott in seinem Herzen hatte, als Er uns aus dieser gegenwärtigen Welt herausrief. Er hat uns zur Herrlichkeit berufen, um Christus gleich zu sein und mit Christus in einem Bereich zu leben, in dem alles von Gott spricht und von allem, was Er in der unfassbaren Liebe seines Herzens ist.

Gott sagt zu Abraham nicht: „Wenn du meinen Ruf beantwortest, werde ich dir sofort den Besitz des Landes geben!“ Aber Er sagt zu ihm: „Ich werde dir das Land zeigen.“ So schenkt uns Gott, wenn wir auf seinen Ruf hören, dass wir – wie Stephanus – den König in seiner Schönheit sehen, und auch das weit entfernte Land. Wir blicken hinauf und sehen Christus in der Herrlichkeit.

Es ist ein vorteilhafter Ruf

1. Mose 12,1-3

Und der HERR hatte zu Abram gesprochen: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. Und **ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen**; und du sollst ein Segen sein! Und ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

Viertens gibt er seinen großen Segen für den, der auf den Ruf hört. Zu Abraham, der von der gegenwärtigen bösen Welt getrennt war, sagt Gott: „Ich will dich zu einer großen Nation machen und *dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen*“ (1. Mose 12,2). Die Menschen dieser Welt suchen sich selbst einen großen Namen zu machen. Sie sagen: „Machen wir uns einen Namen“ (1. Mose 11,4). Aber Gott sagt zu dem abgesonderten Mann: „Ich will dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen.“

Die Neigung unserer natürlichen Herzen ist immer, uns selbst einen Namen zu machen. Und das Fleisch wird alles zum Anlass nehmen, sogar das, was von Gott ist, um sich selbst zu erhöhen. Diese Neigung zeigte sich sogar unter den Jüngern des Herrn, als sie sich stritten, wer von ihnen für den Größten zu halten sei.

Die Zerstreung der Menschen in Babel und die Spaltungen in der Christenheit sowie jeder Streit innerhalb des Volkes Gottes kann auf diese eine Wurzel zurückgeführt werden: Die Eitelkeit des Fleisches versucht, sich selbst groß zu machen.

Die demütige Gesinnung des Herrn Jesus war, sich selbst zu nichts zu machen. „Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen gegeben, der über jeden Namen ist“ (Phil 2,9). Gott hat seinen Namen groß gemacht. Und dem, der die demütige Gesinnung Christi hat und zu Ihm hinausgeht, außerhalb des Lagers, indem er auf Gottes Ruf hört, sagt Er: „Ich will deinen Namen groß machen.“ Gott kann einem Gläubigen in der Herrlichkeit des Himmels einen viel größeren Namen machen, als *wir* es in dieser gegenwärtigen bösen Welt machen könnten.

Wenn die Menschen ehrlich wären, würden manche zugeben, dass der eigentliche Beweggrund, in einer falschen Stellung zu bleiben, der verborgene Wunsch ist, groß zu sein. Daher schrecken sie vor einem Weg der Unbekanntheit außerhalb der heutigen religiösen Welt zurück. Können wir nicht aus der Schrift und aus unserer täglichen Erfahrung heraus erkennen, dass jene, die unter dem Volk Gottes geistlicherweise groß waren, immer abgesonderte Menschen waren – Menschen, die den Ruf Gottes hörten? Jedes Abweichen vom Weg der Absonderung hingegen hat zu einem verminderten Einfluss und einem Verlust an geistlicher Größe unter dem Volk Gottes geführt.

Es ist ein Ruf mit segensreichen Auswirkungen

1. Mose 12,1-3

Und der HERR hatte zu Abram gesprochen: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen; und **du sollst ein Segen sein!** Und ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

Fünftens sagt Gott zu Abraham: „*Du sollst ein Segen sein!*“ (1. Mose 12,2). Abraham würde in seinem äußerlich sichtbaren Weg nicht nur selbst gesegnet werden, sondern zugleich ein Segen für andere sein. Wir sollten die Bedeutung dieser Worte gut bedenken. Wie oft bleibt ein Gläubiger in einer Verbindung, von der er zugibt, dass sie nicht in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes ist. Er versucht dann geltend zu machen, dass er anderen nützlicher sei, als wenn er sich nach außen hin an einen Platz der Absonderung begibt. Doch Gott sagt zu Abraham nicht: „Wenn du in Ur in Chaldäa bliebst oder auf halber Strecke in Haran stoppst, wirst du ein Segen sein.“ Erst als er Gottes Ruf folgte, wurde zu ihm gesagt: „Du wirst ein Segen sein.“

Es ist ein bewahrender Ruf

1. Mose 12,1-3

Und der HERR hatte zu Abram gesprochen: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein! Und **ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen**; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!

Sechstens wird Abraham gesagt, dass er an diesem Platz, außerhalb der von ihm gekannten Welt, die bewahrende Fürsorge Gottes erleben werde. Er werde zwar Widerstand und Prüfungen erleben, denn es bleibt immer wahr, dass „wer das Böse meidet, sich der Beraubung aussetzt“ (Jes. 59,15). Aber Gott sagt zu diesem abgesonderten Mann: „*Ich will die segnen, die sich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen*“ (1. Mose 12,3). Der abgesonderte Mann wird vor manchen Prüfungen bewahrt, die einen Gläubigen treffen, der in Verbindung mit dieser Welt bleiben möchte. Die Barmherzigkeit des Herrn rettete Lot vor dem Schicksal Sodoms. Aber durch diese falsche Verbindung verlor er alles – Frau, Kinder, Wohlstand und auch seinen Namen.

Es ist ein wirksamer Ruf

1. Mose 12,1-3

Und der HERR hatte zu Abram gesprochen: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein! Und ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und **in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!**

Nachdem Abraham im Glauben an Gottes Wort handelt, wird ihm siebteus gesagt: „In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!“ Wir kennen die Anwendung, die der Geist Gottes von dieser Verheißung macht. Er sagt: „Die Schrift aber, voraussehend, dass Gott die Nationen aus Glauben rechtfertigen würde, verkündigte dem Abraham die gute Botschaft zuvor: In dir werden gesegnet werden alle Nationen“ (Gal. 3,8). Abraham sah nicht voraus – und er konnte es auch nicht wissen –, welche weitreichende Folgen sein Handeln im Glauben als Antwort auf Gottes Berufung haben würde. Aber Gott sah voraus, dass dieses Handeln der einzige Weg des Segens für alle Familien der Erde war. So kann auch in dem kleinen Maß, das wir verwirklichen können, nur Gott den weitreichenden Segen für andere voraussehen, der von einer Seele ausgeht, die in einfachem und tiefem Glauben auf den Ruf Gottes antwortet.